

Initiativantrag

der sozialdemokratischen Abgeordneten

betreffend

bessere Arbeitsbedingungen in den oberösterreichischen Krankenhäusern

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Oö. Landesregierung wird aufgefordert, die Arbeitsbedingungen für alle Berufsgruppen in den oberösterreichischen Krankenanstalten mittels Erarbeitung neuer und zeitgemäßer Personalberechnungsmethoden und einer damit einhergehenden Personalaufstockung zu verbessern und dafür die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Begründung

Das vergangene Jahr hat angesichts der weltweiten Covid-19-Pandemie besonders vor Augen geführt, mit welchem großem Einsatz das Gesundheits- und Pflegepersonal, aber auch alle anderen Mitarbeiter*innen, tagtäglich in den oberösterreichischen Krankenanstalten für eine gute Versorgung aller Patient*innen arbeitet. Insbesondere rückten die herausfordernden Arbeitsbedingungen in den Krankenanstalten durch die Pandemie ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit und die Leistung der Mitarbeiter*innen in den Spitälern wurde vielfach gewürdigt. Es ist nun höchst an der Zeit, dass dieser Würdigung auch eine genaue Analyse und in weiterer Folge eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter*innen folgt.

Eine Studie der Arbeiterkammer Oberösterreich aus dem Jahr 2019 zeigt, dass die derzeit angewandte Personalberechnung in den oberösterreichischen Krankenanstalten auch in pandemiefreien Zeiten zum Teil zu unzumutbaren Arbeitsbedingungen führt. Die angewendeten Berechnungsmodelle sind nicht mehr zeitgemäß und spiegeln die heutigen Anforderungen im Krankenhaus nicht wider. In den bettenführenden Stationen - mit Ausnahme ausgewählter Schwerpunkte, wie etwa bei der intensivmedizinischen Versorgung, Palliativ, Transplantationschirurgie, Akutgeriatrie etc., - gibt es keine verbindlich festgelegten Personalberechnungsstandards. Häufig angewandte Modelle, wie Modelle zur Pflegepersonal-Regelung (PPR-Modelle) sind nicht verbindlich, mit hohen Interpretationsspielräumen verbunden und darüber hinaus nicht mehr zeitgemäß. So wurden die heute gültigen Modelle zur Pflegepersonal-Regelung (PPR-Modelle) seit dem Jahr 2003 (Kinder- und Jugendliche) bzw. 2008 (Erwachsene) nicht mehr überarbeitet, während die Anforderungen an alle Berufsgruppen im Krankenhaus gestiegen sind.

Die betroffenen Beschäftigten beklagen, dass die geltende Personalberechnung Fehlzeiten zu wenig berücksichtigt, genauso wie die Beschäftigten- und Patient*innenstruktur. So fließen bei der Personalplanung etwa die Bedürfnisse und der intensivere Pflegebedarf von älteren oder demenzkranken Patient*innen zu wenig ein. Für manche Berufsgruppen, beispielsweise für Hebammen, gibt es derzeit überhaupt keine Berechnungsmethoden und selbst in Bereichen mit verbindlichen Vorgaben wird zunehmend kritisiert, dass die Personalvorgaben den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen. All diese Faktoren führen schließlich zu einer zu knappen Personalbesetzung in den Krankenanstalten.

Die unterzeichneten Abgeordneten fordern die Oö. Landesregierung daher auf, gemeinsam mit den relevanten Systempartner*innen verbindliche Berechnungsmodelle, die auf arbeitswissenschaftlichen Erhebungen basieren und entsprechende Qualitätskriterien beinhalten, für alle Bereiche und Berufsgruppen im Krankenhaus zu erarbeiten und mittels Verordnung festzulegen. Dieses Berechnungsmodell soll insbesondere ausreichend Fehlzeiten einplanen, die Anforderungen von schwangeren Mitarbeiterinnen und Teilzeitkräften sowie die demografischen Veränderungen bei der Patient*innenstruktur adäquat berücksichtigen, klare Kriterien für die Besetzung von Nacht- und Wochenenddiensten enthalten sowie mehr Stützkräfte zur Entlastung der Gesundheitsberufe vorsehen. Zudem soll das Berechnungsmodell laufend evaluiert und gegebenenfalls angepasst werden, damit die Personalberechnung stets auch den aktuellen Anforderungen in den Oö. Spitälern gerecht wird. Dass darüber hinaus auch immer auf die Krisenfestigkeit von Personalberechnungsmodellen in unseren Krankenhäusern geachtet werden sollte, muss eine wesentliche Ableitung aus den Erfahrungen des letzten Jahres sein.

Linz, am 22. April 2021

(Anm.: SPÖ-Fraktion)

Binder, Müllner, Promberger, Margreiter, Lindner, Peutlberger-Naderer, Krenn, Schaller, Bauer, Weichsler-Hauer, Rippl